



*for a living planet*®

## Hirten-Hilfen

Der WWF lancierte im Jahr 2009 das Projekt „Hirten-Hilfen“. Freiwillige unterstützen Hirten bei ihrer täglichen Arbeit auf Alpen, die mit der Präsenz von Grossraubtieren rechnen müssen. Ziel ist das Nebeneinander von Alpwirtschaft und Raubtieren wie Wolf, Luchs oder Bär zu verbessern, den Herdenschutz und damit die Ökologie von Sömmerungsgebieten zu optimieren, sowie das gegenseitige Verständnis von Stadtbevölkerung und Bergler zu fördern.

### Hilfe und Austausch

Grossraubtiere kehren in die Schweiz zurück: Mittlerweile leben in unserem Land rund 10 Wölfe, über 100 Luchse und zeitweise auch einzelne Bären. Der WWF und die Mehrheit der Schweizer sehen darin eine Bereicherung der einheimischen Artenvielfalt. Die Wiederbesiedlung hat aber auch schwierige Seiten: Luchs, Bär und Wolf sind eine Gefahr für Ziegen und Schafe.

Die Einsatzleistenden helfen den Hirten bei ihren anspruchsvollen Aufgaben. Ihre Rolle ist es, dem Hirten in seiner täglichen Arbeit zu helfen. Dies bedeutet je nach Alp, Schafe oder Ziegen mit ihren Herdenschutzhunden während der Nacht zu hüten, Touristen in sensiblen Gebieten auf Herdenschutzhunde aufmerksam zu machen und aufzuklären oder den Hirten bei alltäglichen Arbeiten wie dem Zäunen zu helfen. Der Austausch von Landbevölkerung und zumeist aus urbanen Gegenden stammenden Hirten-Hilfen ermöglicht es oft auch, gegenseitige Vorurteile abzubauen

### Ein Programm in drei Schritten

Die Freiwilligen besuchen einen **Vorkurs**, in dem Kenntnisse aus Praxis und Theorie vermittelt werden. Sie erlernen Elemente des Hirtenberufs und kommen den Schwierigkeiten im Zusammenleben von Grossraubtieren und Berglandwirtschaft näher. Der Vorkurs erlaubt es, die Freiwilligen auf den Einsatz vorzubereiten und deren Eignung zu klären.

Zwischen Juni und Oktober, begleiten die Freiwilligen bei ihren **Einsätzen** einen Hirten auf seiner Alp und helfen beim Herdenschutz und weiteren täglichen Aufgaben mit (Umsiedlung und Unterhalt der Zäune, nächtliche Zusammenlegung der Tiere, Wanderer informieren, usw.). Die Dauer der Einsätze variiert zwischen 2 und 4 Wochen. Während dem Einsatz, müssen die Freiwilligen gewillt sein, sich den Lebensbedingungen auf der Alp anzupassen. Je nach Alp verfügen sie über eine Hütte oder schlafen im Zelt, teilen sie das Essen mit dem Hirten oder kochen selber mit einer Campingausrüstung.

Ende Jahr findet ein fakultatives Bilanztreffen aller Teilnehmenden statt, um Erfahrungen auszutauschen, das Programm zu evaluieren und so die Planung der nächsten Saison zu ermöglichen.

Teilnehmende, die ein längerfristiges Interesse an Einsätzen bekunden, die beteiligten Hirten und Halter, sowie die Organisatoren und Experten sollen in einem dritten Schritt eine **Community** bilden, die für die Langlebigkeit und Qualität des Programms bürgt.

## **Angesprochen sind**

- Personen, die mindestens 18-jährig und in guter körperlicher Kondition sind, selbstständig und teamfähig arbeiten, berggewandt sind und die Einsamkeit und einfache Lebensbedingungen nicht scheuen.
- Personen, die sich mit der Problematik Grossraubtiere und Bergviehhaltung auseinandersetzen wollen
- Personen, die einen oder mehrere Kurzeinsätze als Hirten machen wollen

## **Der Vorkurs**

Die Teilnehmenden

- erlernen das Wesentliche über die Arbeitsweise der Hirten und Viehhalter, über Herdenschutzmassnahmen und die verschiedenen Facetten der Schwierigkeiten der Alpwirtschaft mit Grossraubtieren.
- können ihre Rolle als Einsatzleistende richtig verstehen.
- sind in der Lage, auf der Alp eine konkrete Hilfe zu leisten.

## **Inhalt**

- Herdenschutz und Grossraubtiere: aktuelle Situation in der Schweiz
- Kleinviehzucht in den Alpen
- Strategien und Gesetze des Bundes
- Herdenschutzmassnahmen
- Sicherheit in den Bergen
- Grossraubtierkunde
- Rolle der Freiwilligen

## **Leitung**

Danièle Martinoli, Biologin, Koordinatorin des Programms Hirten-Hilfen beim WWF Schweiz

Kurt Eichenberger, Verantwortlicher Biodiversität beim WWF Schweiz, fachliche Leitung des Programms

Walter Hildbrand, Hirt und Viehhalter, Spezialist im Herdenschutz

Riccarda Lüthi, Biologin, Hirtin, Spezialistin im Herdenschutz

## **Versicherung**

Alle Freiwilligen, die im Rahmen dieses Programms tätig sind, sind über den WWF haftpflichtversichert. Die Unfallversicherung ist Sache des Freiwilligen.

---

## Informationen zum Vorkurs 2010

Auskunft	Danièle Martinoli, 078 848 73 75, hirtenhilfen@arso.org
Datum	Donnerstag 6. Mai bis Sonntag 9. Mai 2010
Ort	Der Vorkurs findet im Herdenschutzzentrum in Jeizinen/VS statt. Lager in privaten Zelten
Kosten	Fr. 350.-. Diese Summe deckt die Kursspesen, Kost und Logis während dem Vorkurs. Die Kost während dem Einsatz und die Reisespesen sind Sache des Teilnehmers, resp. des Viehhalters.
Voraussetzungen	Siehe oben, ansonsten keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Die angemeldeten Personen verpflichten sich im Sommer desselben Jahres einen mindestens zweiwöchigen Einsatz auf einer Alp zu machen.
Sprache	Deutsch und Französisch, je nach Gruppenzusammenstellung
Anmeldefrist	Bis 4. April 2010
Anmeldung	Interessierte Personen senden das ausgefüllte Anmeldeformular zusammen mit einem Lebenslauf und Brief zu ihrer persönlichen Motivation an die angegebene Adresse (siehe Anmeldeformular). Sie erhalten eine Empfangsbestätigung und nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigung der Teilnahme mit einer Rechnung.
Abmeldung	Ab Eingang der Anmeldung wird der Beitrag geschuldet. Die Rueckerstattung des Beitrags kann nur gegen rechtzeitige Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses vorgenommen werden.

---

### PastoraLoup, das französische Vorbild

Obwohl viele ein Scheitern prophezeit hatten, feierte das Freiwilligenprogramm PastoraLoup der Organisation Ferus sein zehnjähriges Jubiläum im Jahr 2008. Entstanden ist es aus dem Willen, das Nebeneinander von Mensch und Grossraubtieren zu fördern und zu erleichtern. PastoraLoup bringt mittels Freiwilligeneinsätzen Viehhalter und Hirten eine konkrete Hilfe beim Herdenschutz

PastoraLoup arbeitet jedes Jahr mit 15 bis 20 Tierhaltern im französischen Alpenraum zusammen und rund 40 bis 60 Freiwillige beteiligen sich jährlich am Programm. Die Aktivitäten der Freiwilligen umfassen Herdenbewachung in der Nacht, Notfalleinsätze und den Unterhalt von Sömmerungsgebieten.

Aufgrund des 10-jährigen Bestehens der vom WWF Frankreich gegründeten Organisation ist eine Zufriedenheitsstudie durchgeführt worden, die bei den beteiligten Kleinviehhaltern durchwegs positiv ausgefallen ist (IPSOS/WWF-LIFE COEX 2008) :

- Die Leistung und die Professionalität der Freiwilligen wurde einstimmig als gut befunden.
- Die Partner aus der Landwirtschaft haben den Eindruck, dass ihnen die Hilfe der Freiwilligen grosse finanzielle und zeitliche Gewinne bringt.

Die Möglichkeit von Gespräch und Dialog zwischen den Akteuren mindern das Verlassenheitsgefühl der Landwirte.